

Leipziger
Tageblatt



No. 276. Dienstags

den 3. Oktober 1815.

Capitain Mathias Flinders.

Ein merkwürdiger Beitrag zur geheimen Geschichte
von Bonaparte's Herrschaft.

(Fortsetzung.)

Ich wollte nun sogleich ans Land und zu den General Decaen gehen; allein Niemand durfte das Schiff verlassen, bis der Gesundheitsbericht abgestattet worden war. Hiezu erschien endlich der gewöhnliche Beamte, und die Sache ward ohne große Weitläufigkeit abgethan. Ich fuhr demnach ans Land, sah mich nach einem Dolmetscher um, und ging mit diesem und einem Offizier in das Haus des Gouverneurs. Hier hörten wir aber von einem Adjutanten, daß er noch beim Essen, und unter zwei Stunden nicht zu sprechen sey. So begaben wir uns denn auf einen schattigen Platz, der eine Art Versammlungsort für die Offiziere zu seyn schien. Mehrere von diesen sprachen Englisch, und thaten mancherlei Fragen an mich, z. B.: Ob ich wirklich in diesem kleinen

Schiffe nach Botany Bay gekommen sey? Ob ich die Corvette gesehen hätte, die zu meiner Beobachtung abgeschickt worden sey? Ob ich nicht in der Nacht ein Boot ans Land geschickt hätte? u. dergl. m. Andere erkundigten sich nach Capitain Baudin's Betragen zu Port Jackson und dem Zustande der dortigen Colonie, noch Andere endlich fragten nach der Reise eines Herrn Flindore, welches, wie ich erst später erfuhr, mein eigener verstümmelter Name war.

Zur gehörigen Zeit begaben wir uns wieder zu dem Gouverneur; die Offiziere gingen zuerst hinaus, und ließen mich mit dem Dolmetscher unten an der Thüre. Nach einer halben Stunde endlich rufte man uns beide hinaus. Als ich in das Zimmer trat, sah ich zwei Offiziere an einem Tische stehen. Der Eine war ein troziger dicker, der Andere ein freundlicher wohlgewachener Mann. Jener, der General Decaen selbst, heftete die Augen stark auf mich, forderte mir ohne Weiteres meine Papiere ab, durchließ sie, und fragte mich darauf sehr heftig,

warum ich mit einem ganz andern Schiffe, als dem im Paß genannten, nach Isle de France gekommen sey? Ich antwortete der Wahrheit gemäß, was die Lesee bereits wissen. Hierauf verlangte er die deshalbigen schriftlichen Befehle zu sehen.

„Nach Isle de France zu segeln,“ — erwiderte ich, — „hatte ich keinen Befehl, aber wohl mit diesem Schiffe nach England zurückzugehen. Die Ausfertigung befindet sich am Bord.“

„Sie hintergehen mich!“ sagte der General in großer Bewegung. „Nimmermehr sendet der Gouverneur von Neu-Süd-Wallis den Anführer einer Entdeckungstreife in einem so kleinem Schiffe heim?“

Hierauf gab er mir meine Papiere zurück, und ließ den Dolmetscher gehen, hielt mich selbst aber beim Arme auf. Wenig Minuten nachher trat jener mit einem Offizier herein. Der General ertheilte diesem einige Befehle, und sofort führte uns der Letztere zum Zimmer hinaus. Es schien mir, daß ihm der General, in einem etwas sanfteren Tone, noch einiges wegen meiner Behandlung nachrief.

Ich sah, daß wir den Weg nach dem Hafen einschlugen, und fragte den Dolmetscher, wohin man mich zu bringen gesonnen sey? Er antwortete: „Am Bord, um alle Ihre Papiere und Bücher abzuholen.“ — Wirklich geschah dieß auch. Sie nahmen nicht nur alle Charten, Tagebücher u. s. w. zu sich, sondern auch alle Pakete und Briefe von Port Jackson. Alles zusammen ward in ein großes Felleisen gethan, das ich versiegeln mußte, und

ein Protokoll aufgesetzt. Letzteres ward mir zur Unterschrift vorgelegt. Da aber im Anfange etwas vorkam, was den Verdacht des General Decaen zu begründen schien, so verweigerte ich es, bezeugte aber, daß wirklich an Charten, Büchern u. s. w. Alles weggenommen worden sey. Wie wir so darüber sprachen, entzogen mir natürlich mehrere Klagen über General Decaen. Unter andern sagte ich, er müßte sich gewaltig ändern, oder ich würde mit keinem Fuße wieder zu ihm, noch überhaupt mehr ans Land gehen. Der Dolmetscher erwiderte hierauf: „Er hoffe doch; denn es sey auf Befehl des Generals bereits eine Wohnung für mich besorgt, und in der That, ich müßte mit ihnen gehen.“

„Wie?“ — rief ich im ersten Ausbruch des Erstaunens und Unwillens — „Ich bin also ein Gefangener?“

Sie bejahten es, setzten jedoch hinzu, sie hofften nur auf kurze Zeit, bis man mit der Untersuchung meiner Papiere fertig sey. Zu gleicher Zeit kündigten sie meinem Lieutenant, Mr. Allen, dasselbe Schicksal an. Während wir nun einige Kleider und Wäsche zusammensackten, wurde der Schooner vollends in den Hafen bugsiert.

Es war Ein Uhr nach Mitternacht, als ich mit meinen Begleitern wieder ans Land kam. Sie führten uns, Mr. Allen und mich, in ein großes Haus in der Mitte der Stadt, in das für uns bestimmte Zimmer, und verließen uns. Dies Zimmer enthielt nichts, als zwei schlechte Betten, zwei dergleichen Stühle und einen kleinen Tisch. Alles sah ärmlich und

schmutzig aus. Wir glaubten in einem Gefängnisse zu seyn; vergittert indessen waren die Fenster nicht. Doch ließen wir alles vor der Hand auf sich beruhen, und zogen uns aus. Vor der Thüre hörten wir eine Schildwache gehen, sonst war alles still. Die Moskito's und andere Insekten quälten uns sehr; nur gegen Tages Anbruch schlummerten wir ein. Um sechs Uhr ward ich durch ein lautes Geräusch aufgeweckt; es traten zwei Schildwachen in das Gemach. Der eine Grenadier zeigte auf aus, sagte dem andern ein Paar Worte dabei, und entfernte sich. Der andere blieb, und ging beständig zwischen unsern Betten auf und ab. Ich dachte wieder einzuschlafen, obgleich es war unmöglich. Die Schildwache ließ uns

ruhig sprechen, und schien kein Wort zu verstehen. Wir glaubten indessen noch immer in einem Gefängnisse zu seyn. Als wir aber zum Fenster hinaus sahen, fanden wir, daß es wirklich eine Art Wirthshaus, und zwar mit dem Namen Cafe' Marengo, war. Um acht Uhr brachte man uns ein Frühstück, um zwölf ein Mittagessen. Wir ließen es uns trefflich schmecken; nach einer solchen Secesse waren frisches Fleisch u. s. w. wahre Leckerbissen für uns.

Fortsetzung folgt.

Thorzettel vom 2. Oktober 1815.

Grimmaisches Thor.

St. Ab. Hrn. Kauf. Donath und Paul, von Seiffenersdorf, im Hufeisen 4
 Hrn. Heyer und Conf., von Herzberg, Wunderwald und Conf. von Jüterbogk, Handeldl., im Birnbaum und Rima 5
 Auf der Breslauer Post Hr. Instr. Nach. Niemschneider, von Torgau, in Reich. S. 6
 Vorm. Ein Kais. Russ. Courier v. Petersburg, pass. durch 7
 Die Dresdner r. Post 8
 Fürst Lubomiroki, und Hr. Abbe From, v. Carlshad, unv. 9
 Hrn. Kst. Hawranek, Rose, Hestermann, Kriisch und Junterer, von Prag, bei Hofr. Eckold und im Blumenberg 10
 Hr. Präsident Kreyß v. Gutschmidt, von Dresden, in D. Lastrops Hse 11
 Nachm. Frau Bar. v. Grothaus a. Curland, von Dresden, in Bösens Hause 12

U. Hr. Geh. Rath und Ob. Hofmst. Graf v. Piatti, v. Dresden, im Hot. de B. 1
 Hr. Graf von Rüdiger, Ritterg. Bes. von Hof, b. Großschöner 2
 Die Prager u. Wiener r. Post 4

Hallesches Thor. U

St. Ab. Hr. Ober-Amtm. Nordmann, v. Eßthen im schw. Kreuz 5
 Eine Eskaff. von Dübem 8
 Die Hrn. Kst. Linke und Bönsch, von Magdeb. unv. 9
 Abeken und Hamann, von Brschw., im H. de B. 10
 Vorm. Hr. Weinhd. Grimm von Braunschweig, in der Lanne 7
 Hr. Kfm. Morgenstern von Magdeb. unv. 8
 Hr. Bang. Louis, von Berlin, im Hot. de S. 9
 Eine Eskaff. v. Delisch 5

Hr. Capitain Worloff, von Wittenberg, im Hot. de Bav. 9
 Hr. von Grafwitz, Partikul. von Dues, im grün. Schilde 11
 Die Magdeburger r. Post 12
 Hr. Feldpred. Finnet, von Halle, im Bl. Hof Nachm. Hr. Past. Siebelhausen und Hr. Amtm. Nordmann, von Mansfeld, im Horn
 Die K. Pr. r. Militair-Post von Schleuditz
 Die Kön. Preuss. Hr. Maj. v. Schernestky, von Preussch, in der Sonne
 Hr. Kriegsr. Honig, von Rosenberg, im Hot. de Bav. 3
 Frau Generalin v. Hoch, von Berlin, im Hot. de Pr. 5

Mannstädter Thor. 11.

St. Ab. Hr. Kfm. Neuber, von Merseburg, im H. de B. 6
 Hr. Asses. Thilo und Hr. v. Tschirsky, ebendab. und ebend. 7
 Hr. Kfm. Zimmermann, von Apolde, in No. 230. 7
 = = Scheibe von Camburg, im Adler 7
 = = Gladow von Eriurt, bei Seltnanns
 Hr. Gutsbes. Ulrich von Schönstadt, im goldnen Adler 9
 Hr. Kfm. Scharp von London, im Hot. de S. 9
 = = Gebhardt von Borkleben, im Adler
 Eine Estaff. von Lützen
 Vorm. Frau Baronesse v. Darant, von Weissenfels, pass. durch 9
 Eine Estaff. von Merseburg
 Hr. Bürgerm. Leutenhorst, v. Frankenh. unv. 11
 Hr. Rittm. v. Häbler, von Burgstädt, bei Försters 12
 Auf der Sächler Post Hr. Kfm. Haupt, von Langensalz, bei Simons
 Nachm. Hr. v. Funke, von Burgwerben, im bl. Hof 1

Hr. Prof. Kiesewetter von Frankfurt, p. d. 5
 Hr. Kfm. Frank von Gocha, im Joachym. 5
 Die Frankf. r. Post 4
 Hr. Superint. D. Keil, von Freiburg, in No. 352 4
 Hr. Kfm. Ackermann, von Weissenfels, im Adler
 Hr. Amtm. Lüttig, von Altschadt, ebend.
 Hr. Amtshptm. v. Pfannenberg, von Lauchstädt, bei Prof. Wundt 4

Peters Thor. 11.

St. Ab. Hr. Kfm. Pötsch von Chemnitz, bei He-gewalds 5
 Hr. Kaufm. Fischer, Athanasius und Schink, von Chemnitz, bei Wändts, in Stegers Hof und unv. 7
 Hr. D. Cenf von Zeitz, im Paulino 8
 Vorm. Hr. Kfl. Richter und Brühl, von Me-rane u. Jungwitz, in No. 605. und bei He-gewalds 9
 Hr. v. Smith, von London, im Hot. de Gare 10
 Nachm. Hr. Kfm. Facilides, von Blauen, in der Glocke 1
 Hr. Kfm. R. hlig von Altenburg, bei Reinwald
 = = Herrmann von Chemnitz, im Rosenkr 2
 Die Nürnberg. r. Post
 Hr. Kfm. Post v. Altenb. bei Lippold
 Hr. Hofrath Durisch, von Neutkirchen, bei Man-lets 4

Hospital Thor. 11.

St. Ab. Hr. Seb. Fin. Rath Wagner, von Dres-den, in Stiegl. Hofe 4
 Vorm. Auf der Freyberger Post Hr. Kfm. Meyer von Grimma, bei Meyers 5
 Hr. Kaufm. Heine von Döbeln im Pelikan 7
 Hr. Kfl. Lechla und Bohme, von Deberan, bei Arcklers und Kreuzens 11

Thorschluß Drey Viertel auf 7 Uhr.